

## Geistlicher Monatsimpuls für Juli und August 2024

„Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.“<sup>1</sup>

So heißt es im Evangelium vom 1. Juli (dem Montag der 13. Woche im Jahreskreis).

Angesichts der vor uns liegenden Sommerferien, in der viele von uns ihre „Höhlen“ und „Nester“ verlassen, um sie an ihren Urlaubsorten auf Zeit (im Wohnwagen, im Hotelzimmer, im Zelt, in der Ferienwohnung) wieder zu finden, ein bedenkenswertes Wort.

Aber eben angesichts der großen Veränderungen im Pastoralraum auch ein richtungsweisendes Wort; insbesondere, wenn wir auf die Gemeinden schauen, die durch den Immobilienprozess damit konfrontiert sind, ihre kirchlichen „Höhlen“ und „Nester“, also ihre Gotteshäuser und Gemeindezentren aufgeben zu müssen und die sich daher die Frage stellen: Wie können / wollen wir weiter lebendige Gemeinde bleiben?

Dieser Impuls kann und will keine »Lösung« anbieten, aber zum Nachdenken über eine fundamental christliche Lebens- und Glaubenshaltung anregen; eine fundamental christliche Lebens- und Glaubenshaltung, die wir z.B. immer dann zum Ausdruck bringen, wenn wir – meistens bei Beerdigungen (!) - singen: „Wir sind nur Gast auf Erden“!

Nehmen wir Jesu Wort zunächst konkret wahr!

Fuchs und Höhle – der Blick geht hinunter, ins Erdinnere.

Vogel und Nest – der Blick geht hinauf, in die Äste der Bäume.

Fuchshöhle und Vogelnest werden v.a. für einen Zweck gebraucht: die Aufzucht der Jungen.

Der Menschensohn aber hat keinen Ort zum **Ausruhen**! Keinen eigenen Ort. Natürlich hatte Jesus Schlafplätze. Freunde stellten sie ihm immer wieder zur Verfügung. Ein ganz wichtiger Hinweis: das Vertrauen Jesu auf die Gastfreundschaft. Am Ende hatte Jesus nicht einmal eine eigene Grabstätte. Auch die hat ihm jemand zur Verfügung gestellt!

„Wir sind nur Gast auf Erden“ – bin ich mir bewußt, daß meine unsterbliche Seele auf lebenslanger Wanderung ist? Und „wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel.“<sup>2</sup>

„Wir sind nur Gast auf Erden“ – wenn ich in Urlaub fahre, werde ich in vielfältigen Situationen zu Gast sein. Vielerorts werde ich »Gast-Stätten« erleben. „Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt!“<sup>3</sup>

„Wir sind nur Gast auf Erden“ – Die (hoffentlich) etwas ruhigere Ferienzeit, lädt auch dazu ein, das Gebet zu intensivieren. „HERR, wer darf Gast sein in deinem Zelt, wer darf weilen auf deinem heiligen Berg?“<sup>4</sup>

Herr Jesus Christus, du lehrst uns zu beten: „Dein Reich komme!“ Als Gäste auf Erden wandern wir in deiner Kraft zur ewigen Heimat im Himmel. »In deinem Zelt dürfen wir Gast sein auf ewig, uns bergen im Schutz deiner Flügel.«<sup>5</sup> Sei du Gast in unseren Herzen, damit wir dich in den Herzen unserer Brüder und Schwestern erkennen. Amen

---

<sup>1</sup> Mt 8,20

<sup>2</sup> 2 Kor 5,1

<sup>3</sup> Hebr 13,2

<sup>4</sup> Ps 15,1

<sup>5</sup> Vgl. Ps 61,5